

## RUND UM DEN DREISESSL

### Jugendgruppe „Wir sind Wir“: Auf Weihnachten einstimmen

Waldkirchen. Von 18 bis 19.30 Uhr findet am morgigen Dienstag die Weihnachtsfeier der Jugendgruppe „Wir sind Wir“ im Pfarrheim statt. Gruppenleiter Michael Winichner will mit den jungen Leuten eine schöne, besinnliche Zusammenkunft gestalten. – pnp

### Hallenbad über Weihnachten geschlossen

Röhrnbach. Das Röhrnbacher Hallenbad ist über Weihnachten geschlossen. Die letzten Badetage und Saunatage vor Weihnachten sind am kommenden Mittwoch, 17. Dezember, von 16 bis 21 Uhr und Damen-Sauna ebenfalls von 16 bis 21 Uhr. Am Freitag, 19. Dezember, ist das Hallenbad und die Herren-Sauna von 15 bis 21 Uhr zugänglich. Ab Mittwoch, 7. Januar, ist das Hallenbad Röhrnbach dann nach der Weihnachtspause wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. – pnp

### Heute Sitzung des Bauausschuss-Gremiums

Neureichenau. Die Mitglieder des Bauausschusses Neureichenau sprechen heute, Montag, bei der um 19 Uhr im Rathaus beginnenden Sitzung über die Erkenntnisse einer Besichtigung, den Fortgang der Arbeiten und den Arbeitsumfang beim Hochbehälter in Duschberg. Außerdem informieren sie sich über den Stand der Arbeiten bei der Sanierung der Straßenböschung in Neureichenau und die Erneuerung des Tores beim Feuerwehrgerätehaus in Altreichenau, weitere Bauanträge und -voranfragen werden behandelt. – pnp

### Gemeinderat tagt am heutigen Montag

Grainet. Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates ist für den heutigen Montag, 15. Dezember um 18 Uhr im Schulhaus in Grainet anberaumt. Neben Bauvoranfragen und -anträgen wird über die Vergabe der Sitzungsgeldspende 2008 abgestimmt. Bürgermeister Kapar Vogl wird zudem aktuelle Informationen geben. – pnp

### Gery Gerspitzer tritt mit seinem „Mändy“ auf

Hauzenberg. Gery Gerspitzer tritt mit seinem Programm „Mändy“ im „Intermezzo“ in Hauzenberg auf. Dabei zeigt der bekannte Kabarettist aus origineller Weise, wie er seine mit der Zeit angesammelten Beziehungsorgane loswerden oder aber auch behalten möchte. Seine Erinnerungen mit musikalischen Ergüssen legen bei den Zuhörern ein „Kenn-ich-Syndrom“ frei. Termin für den Auftritt ist am Dienstag, 16. Dezember, Einlass ist ab 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. – red

Waldkirchen: Redaktion: ☎ 0 85 81/97 18 21  
 Fax: 97 18 26, E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de  
 Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 9 71 80 – Fax: 97 18 25  
 Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8-12.30 u. 15-16 Uhr,  
 Fr. 8-13 Uhr

# Die Marktweihnacht im Zeichen der Kunst

Neben Tombola und Künstlermarkt beeindruckte ein Eisschnitzer die Besucher – Kreuze-Verkauf fürs Kirchendach

Von Vanya Püschel

Waldkirchen. Zwischen süßem Glühwein- und deftigem Bratwürst-Duft aus jeder Ecke erlebten die Weihnachtsmarkt-Besucher am Wochenende neben schönstem Sonnenschein allerhand Attraktionen in Waldkirchens Stadtmitte: Eisschnitzer Klaus Grunenberg machte aus einem klobigen Eisblock eine filigrane Harfe, die große Benefiz-Weihnachtstombola sicherte außergewöhnliche Gewinne, die Künstlerstände boten kreative Geschenkideen und auch der Kreuze-Verkauf hatte einen guten Zweck; er kommt der Sanierung des Kirchendaches zu Gute.

„Es ist das Material, was mich so begeistert. Je nach Witterung ist die Arbeit eine andere Herausforderung“, beschreibt Klaus Grunenberg seine Leidenschaft für das Eisschnitzen, während er einen 100 x 50 x 25 Zentimeter großen Eisblock am Samstag mit Kettensäge und Meißel bearbeitet, dass die Eispläne nur so fliegen. Nach und nach wird klar: Es entsteht eine edle Harfe mit geschwungenem Bogen und filigranen Eis-Saiten. Seit fünf Jahren begeistert sich der Schwabe für die außergewöhnliche Kunstform. „Als ich zum ersten Mal eine Eisskulptur sah, habe ich mich sofort in diese Kunstform verliebt“, schwärmt der eigentliche Steinmetz, der mittlerweile deutschlandweit seine Eiskunst zeigt.

„So schön der Sonnenschein heute auch ist, für meine Skulpturen bedeutet er ein kurzes Leben“, beobachtet Klaus Grunenberg skeptisch erste, kaum erkennbare Risse auf seiner schimmernden Eis-Harfe und legt einen Meißel für letzte Bearbeitungen an.

Währenddessen versammeln sich immer mehr Menschen um das kurzweilige Kunstwerk vor der Veranstaltungshütte: „So was hab ich bis jetzt nur im Fernsehen gesehen – wirklich sehr schön, was ganz Besonderes.“, flüstert Gabi Nietzl-Niedermeier aus Vilsbiburg ihrer Freundin Ina Ohr. Auch die Kinder können ihre Augen kaum vom eisigen Hingucker lassen: Der sechsjährige Maximilian Pfeil hat sich sogar ganz dicht herangetraut. „Das schafft nur jemand, der richtig Talent hat!“ staunt der kleine, frisch Eiskunst-Fan.



Die Qual der Wahl: Philipp Engelhardt (mit Oma Anja Engelhardt) bei den Kunst-Kreuzen.



„Wir sind Wir“-Mitglieder Susanne Lang und Christine Resch (v. l.) verkaufen Grühkartens.



Einen eisigen Hingucker bot Eisschnitzer Klaus Grunenberg (links). Aus Eisblöcken zauberte er filigrane Skulpturen und begeisterte damit vor allem Kinder: „Der Mann ist super“, staunte der sechsjährige Maximilian Pfeil (rechts) über die glänzende Eis-Harfe, „so was will ich auch mal können!“ – Fotos: V. Püschel



Einen der beiden Tagespreise staubte der kleine Tim (Mitte) für seine Mama Martina Seibold (rechts) ab: Eine Damenjacke im Wert von 250 Euro überreichte ihnen Antonia Binder (links).

Ein paar Meter dahinter steht Siegfried Klose. Er moderiert fleißig das Geschehen bei der Marktweihnacht, darunter auch die große Weihnachts-Benefiz-Tombola, zu der Waldkirchner Geschäfte und ihre Zulieferer jede Menge Preise stifteten. Die Geschwister Ines und Franz Ziegler stehen – wie schon so viele vor und nach ihnen – neben dem Moderator und öffnen eifrig ihre grünen, gelben und roten Lose mit erwartungsvollen Gesichtern, als hinter ihnen schon der kleine Tim Seibold einen der Tagespreise für seine Mama abgestaubt hat: Eine Damenjacke im Wert von 250 Euro. „Dafür hat es sich wirklich gelohnt, in 14 Lose zu investieren“, strahlt die glückliche Mutter.

Antonia Binder von der Preisvergabe ist mit dem Samstagsgeschäft auch sehr zufrieden: „Heute werden wirklich die meisten Lose gekauft.“ Und das will etwas heißen, wo doch schon seit Donnerstag eifrig in die Losboxen gegriffen worden ist.

Am anderen Ende des Marktplatzes wartet das Angebot des Kunstmarktes: Kunstkarten, Holzfiguren, Malereien, Bilder, Kalender und Bücher – alles selbst gemacht und mit regionalem Bezug. Die Künstlerinnen Luise Haydn, Reinhilde Schreiber, Martha Hendrykowski und „Holztüftler“ Hanz Holler trugen zu der sehenswerten Auswahl bei.

Bunte Karten gibt es auch nebenan, am Stand der Jugend-

gruppe „Wir sind Wir“. Die Jugendlichen haben die Grühkartens selbst bemalt und bedruckt, um sie zu Gunsten ihrer Gruppe zu verkaufen. „Zwölf Stück sind bereits weg, es werden bestimmt noch mehr“, meint Susanne Lang.

Auch hübsche Holzkreuze mit Kupferblättern sind in verschiedenen Farben und Größen zu erstehen. „Der Erlös ist zu Gunsten der Renovierung unseres Kirchendaches.“ erklärt Paula Schöffmann den guten Zweck des Verkaufs. Sie hat die Kreuze zusammen mit einer Gruppe von Frauen im Alter von neun bis 79 Jahren hergestellt. Josef Saiko und Bruno Cerny spendierte Holz und kunstvoll geschnitzte Kupferblätter, die zusammen mit Segenswünschen die

Kreuze verzieren. Besucherin Anja Engelhardt spendierte am Samstag ihrem Enkel Philipp ein Exemplar mit rot gemustertem Kupferblatt zur Kommunion, welches er sich, weng der schnee-„Farb“ ausgesucht hat.

„100 Kreuze haben wir bereits verkauft“, freut sich Paula Schöffmann über das erreichte Tagesziel und zieht damit eine ebenso positive Bilanz wie all die anderen Verkäufer, Künstler und Mitwirkenden, die zum bunten Treiben dieses sonnigen Marktweihnachtstages beigetragen haben.

Was sich sonst noch alles bei der Marktweihnacht bzw. der Waldweihnacht im Kletterwald getan hat bzw. tut, darüber wird die PNP weiter regelmäßig berichten.

# Die Volksmusik verliert einen ihrer ganz Großen

Der „Hansmüller“ ist tot – Ein Original mit der Harmonika – Seine Jugendharmonikatreffen waren beliebt und legendär – Heute Beerdigung

Von Reinhold Steiml

Wollaberg. „Grüa'd Eich Gott. Der Hansmüller wär wieder da, weil's s'Jugendharmonikatreffen wieder is. Huif't's ma ihr wieder?“ So kannten wir in der PNP-Reaktion Franz Bauer. Den „Hansmüller“, wie er weitem in Volksmusik-Kreisen bezeichnet wurde. Nun ist seine Harmonika verstummt. Franz Bauer ist tot. Weiter leben wird die Erinnerung an das große Volksmusik-Original aus dem Unteren Bayerischen Wald.

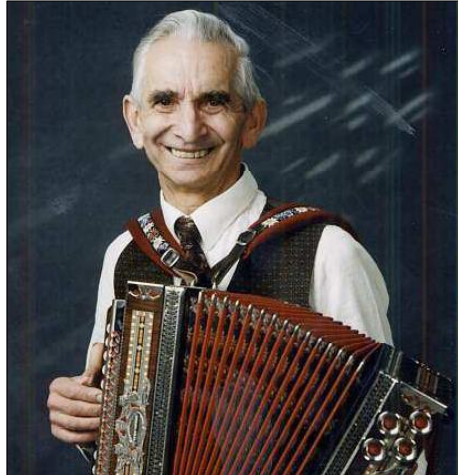
79 Jahre alt ist er geworden, der Mann, der mit Leib und Seele Musikant war, der sich darum gekümmert hat, dass die Musik der Heimat einen guten Stellenwert hat und dass auch immer neue, junge Musikanten nachgekommen sind.

1946 hat der Mann, der mit seiner Gattin Maria sieben Kinder in der Hanselmühle großgezogen hat, mit dem Musizieren begonnen. Vorbild war sein Vater, die Volksmusik lag in der Familie. Im Tausch gegen Mehl hat der Bub sich eine Harmonika erworben und bei Josef Wiedinger in Haselberg hat er gelernt. Das tat er schnell. Seine Finger flitzten über die Knöpfe des Instruments. Er hatte Gespür und Gehör für die Weisen, für die Landler und Pol-

kas. So sehr, dass er schon nach wenigen Jahren selber seine Kameraden unterrichtete.

Unzählige Schüler hat er in seinem Leben fit gemacht für das Spiel auf der Harmonika. Zu ihnen zählen beispielsweise die „Müller Buam“, die sogar den „Zwieseler Fink“ gewonnen haben. Bekannt wurde der „Hansmüller“ aber auch als „Harmonikadoktor vom Bayerwald“. Weil damals, in der ärmlichen Zeit, so manche seiner Schüler nur alte, ja baufällige Harmonikas besaßen, musste er sie notgedrungen auf den richtigen Ton bringen. So gehörte über Jahrzehnte hinweg nicht nur das aktive Spiel und das Retten alter Lieder, sondern auch das Reparieren, Instandsetzen, Überholen von Harmonikas zu seiner Arbeit, mit der er sich einen guten Namen machte.

Vielfach hat der „Hansmüller“ nicht einmal Geld für so manche Unterrichtsstunde verlangt: „Mir is es vor allem darum gunga, dass dö junga Leit' an Draht zur Volksmusik kriagn und a Instrument lernen“, sagte er oft. Kein Wunder, dass er auch auf die Idee eines Jugendharmonikatreffens kam. Das gehörte seit seinen Anfängen zum Jahresprogramm im Unteren Wald. Einst in Lackenhäuser be-



Der „Hansmüller“, wie er lebte und lebte: Der Mann mit der Harmonika war ein lebenswerter Vertreter der Volksmusik. – Foto: Hintermann

gonnen, ist dort die große Hochwaldhalle schon bald zu klein geworden und so wurde das Treffen schnell zu einem wichtigen Be-

standteil des Wollaberg Dorffestes, wo die jungen Leute aus nah und fern mit ihrem Idol und Meister auf der Bühne standen.

So manches Großereignis hat er mitgestaltet und zahlreiche Musiker, die heute in der ersten Reihe der Volksmusikanten stehen, haben mit dem Bauer Franz zur Musik gefunden – erinnert sei nur an Fernseh-Starmoderator Florian Silbereisen. Benefizkonzerte hat der „Hansmüller“ in großer Zahl organisiert, vor allem auch für das Waldkirchner Krankenhaus, wo er sich als Patient immer bestens betreut gefühlt hat und wo er auf diese Weise immer etwas zurückgeben wollte.

Auch die Region hat die Verdienste des bescheidenen, ruhigen, gesundheitlich immer mit Rückschlägen kämpfen müssen- den Waldlers gewürdigt. Der Landkreis Freyung-Grafenau hat ihm den Kulturpreis zuerkannt, die Gemeinde Jandelsbrunn ihm mit der Ehrenmedaille gewürdigt und auch der Musikbund für Ober- und Niederbayern hat ihm erst vor wenigen Monaten seine Fördermedaille überreicht. Besonders beeindruckt hat ihn ein Besuch bei Bundespräsident Horst Köhler bei einem Bankett in Berlin, eine Reise, die ihm die Passauer Neue Presse ermöglicht hatte. Zusammen mit Bürgermeister Hans Wegerbauer war er dort und spielte flott dem Präsidenten

auf. In letzter Zeit war es dann etwas ruhiger geworden um dem Bauer Franz. Die Gesundheit hat immer mehr ausgelassen. Als er letztes Jahr daheim gestürzt und unglücklich gefallen ist, hat er sich davon nie mehr so recht erholt. Dazu kam der große Schicksalsschlag, als vor wenigen Wochen, im Oktober, seine geliebte Maria mit 78 Jahren plötzlich an Herzversagen verstarb.

Nun hat auch er die letzte Reise angetreten, zum „Himmelvater“. Am Donnerstagabend hat das Herz des „Hansmüller“ aufgehört zu schlagen. Dass ihr Vater krank war, dass er Pflege brauchte, das haben sein Sohn Alois und dessen Familie, bei der er mit in der Hanselmühle wohnte, und haben die anderen Kinder gewusst. Dass es dann doch so schnell gegangen ist, kam dennoch überraschend.

Die Volksmusik verliert einen ihrer ganz Großen – und die Familie, die Freunde und Bekannten werden heute um 14 Uhr sicher von einer großen Schar Volksmusikfreunden begleitet werden, wenn der Mann mit der Harmonika zur letzten Ruhe gebettet wird. Aber auch die Vereine, wo er bei vielen Mitgliedern war – bei der PNP sogar Ehrenvorstand – werden Abschied nehmen.